

Inline – Skaterhockey

2002 – 2010



Vom Sport zur Leidenschaft.

Inline - Skaterhockey

Inline-Skaterhockey ist eine der boomenden Sportarten mit ständig steigenden Zuwachsraten und wird in Deutschland seit 1986 organisiert durchgeführt. In der Öffentlichkeit werden für den Hockey-Sport auf Rollschuhen bzw. Inline-Skates teilweise vier verschiedene Namen benutzt und zwar:

- ▶ Streethockey
- ▶ Inline-Streethockey
- ▶ Inlinehockey
- ▶ Inline-Skaterhockey

Als "Streethockey" bezeichnet man Hockey mit normalen Schuhen oder auch auf Inline-Skates auf der Straße und auf Parkplätzen (d. h. Straßenmannschaften); gespielt wird mit Ball oder Straßenpuck.

Als "Inline-Streethockey" bezeichnet man Hockey auf Inline-Skates in Turnhallen oder auf geeigneten Spielflächen nur mit Ball. Der Deutsche Inline-Skate Verband e.V. (DIV) bietet dies für Freizeitmannschaften (d. h. ohne Vereinspflicht) ganzjährig in Turnierform oder einfacher Ligaform an.

Als "Inlinehockey" bezeichnet man Hockey nur auf Inline-Skates und mit einem Rollpuck. Der Spielbetrieb wird in Deutschland von mehreren Verbänden (DRIV, DEB) angeboten. Die Saison beginnt i.d.R. im April und endet im September.

Als "INLINE-SKATERHOCKEY" bezeichnet man Hockey auf Inline-Skates, welches mit einem Ball (und nicht mit Puck) ganzjährig als Leistungssport gespielt wird.

Quelle: <http://www.ishd.de/>

Als ich im Jahre 2003 zufällig ein Spiel der „Bochum Lakers“ am Ümminger See in Bochum verfolgen konnte, war ich wie gefesselt von diesem kraftvollen, schnellen und intensiven Sporterlebnis. Ich entschloss mich, einen Schläger zu kaufen und mit Freunden und Familie jeden Sonntag auf einem Parkplatz Hockey zu spielen. Ich merkte schnell, dass mir dies nicht mehr lange reichen würde, und mein Vater und ich informierten uns über ein Probetraining. Von Anfang an wurden wir sehr freundlich vom Verein behandelt und der verantwortliche Jugendwart führte uns in die Welt des Inline-Skaterhockeys ein. Bei der nächsten Trainingseinheit stand ich mit geliehenen Ausrüstungsteilen auf dem Platz und versuchte dem Geschehen zu folgen. Als mein Trainer nach diesem Training zu mir kam und mir mitteilte, dass ich bereits am kommenden Wochenende mein erstes Ligaspiel bestreiten sollte, motivierte mich dies ungemein und es war mir klar, dass ich meinen Sport gefunden hatte. In den nächsten Jahren sollte ich das Verlieren lernen. Ich kann heute behaupten, dass ich in nichts mehr Übung habe als eben im Verlieren. Der junge Verein hatte zwar eine Nachwuchsabteilung, welche jedoch nur über ein Team verfügte. Dies bedeutete, dass ich bereits mit 11 Jahren in der Liga der 14 – 15 jährigen Spieler spielte.

Oftmals fielen die Ergebnisse zu Gunsten der Gegner aus. Beispielsweise holte sich mein Team nach einer knapp zweistündigen Fahrt nach Ahaus eine satte 24:0-„Klatsche“ ab.

Meinem Trainer Marc Pattmann gelang es jedoch immer, uns Spielern die Freude am Hockey zu vermitteln. Der Spaß stand für das Team immer im Vordergrund.



2004: Kurze Pause in der Bochumer Sonne

Im Jahre 2005 ging die Jugend der „Bochum Lakers“ eine Teamgemeinschaft mit den „Commanders Velbert“ ein. Im Nachhinein muss ich sagen, dass mir diese Zeit geholfen hat, mich mit anderen Jugendlichen, welche andere Ansichten haben als ich, zu arrangieren. Bereits im Jahre 2006 wurde aufgrund von Vereinsunstimmigkeiten die Teamgemeinschaft wieder aufgelöst.

Nach einer Teamsitzung im Jahre 2006 entschloss man sich, eine Teamgemeinschaft mit den „Mustangs Waltrop“ zu schließen. Nach der Saison fanden wir uns auf dem vorletzten Platz der 2. Juniorenliga West A (8 Teams) wieder. Mein bis dato bestes Ergebnis. Nach dieser Saison war es endlich soweit, dass ich wenigstens eine Saison in meiner vorgesehenen Liga spielen konnte. Im Jahre 2007 spielte ich als Assistentenkapitän in der 2. Jugendliga West A (8 Teams). Zusammen mit zwei anderen Mitspielern bildete ich dort das Grundgerüst des Teams und verhalf ihm mit 4 Toren und 11 Vorlagen in 13 Spielen zu einem überraschenden vierten Tabellenplatz.



2007: Als Assistenzkapitän in der 2. Jugendliga West

Neben der Jugend spielte ich weiter in der höheren Altersklasse, bei den Junioren. Nach dieser Saison musste ich die Jugend aufgrund meines Alters verlassen und ich wechselte nun vollständig in die Bochumer Juniorenmannschaft. Dort wurde ich sofort Kapitän und trug nun eine ganze Menge Verantwortung. Ich konnte mich auch gegen mir altersmäßig überlegene Mitspieler durchsetzen und Konflikte innerhalb der Mannschaft klären. Ich stellte eine loyale Person für Vorstand, Team und Trainer dar. Die Saison schlossen wir mit dem dritten Tabellenplatz ab. Wie auch die Jahre zuvor spielte ich in der Verteidigung. Mein Assistenzkapitän und ich bilden seit 2005 das Duo der 1. Verteidigungsreihe. Ich erzielte zwar nur ein Tor in dieser Saison, jedoch war dies mein schönstes in meiner gesamten Hockeyzeit. Ich bereitete in 12 Spielen 4 Tore vor, spielte ab dieser Saison in der 2. Herrenmannschaft des Vereins und spielte auf einigen Turnieren der 1. Herren.

In der folgenden Saison sollte ich meinen größten sportlichen Erfolg feiern dürfen. Vor der kommenden Spielzeit sprach ich in meiner Funktion als Kapitän mit dem Jugendwart und dem Trainer über die Ziele des Teams und des Vereins. Mein Trainer hatte das klare Ziel: Aufstieg. Unser erstes Saisonspiel in der 2. Juniorenliga West A (8 Teams) gewannen wir dann auch klar mit 20:2. Die Euphorie wuchs schnell und ich versuchte die Mannschaft auf dem Boden der Tatsachen zu behalten und konnte sie zusammen mit dem Trainerteam in der Kabine Spiel für Spiel neu motivieren. Wir gewannen ein Spiel nach dem anderen. Erst ein Spiel in Menden ließ unsere Träume platzen. Wir verloren durch einfache Fehler 6:5 und sollten am nächsten Spieltag gegen den Tabellenführer aus Oberhausen knapp mit 9:8 verlieren.



2009: Teambesprechung in Paderborn

Nach einer von mir einberufenen Teamsitzung gelang es Team und Trainern, sich neu einzuschwören und den Rest der Saison in Angriff zu nehmen. Die eben geschilderten Niederlagen sollten die letzten für dieses Jahr sein. Wir gaben keinen Punkt mehr ab und stiegen schließlich als Meister der 2. Liga in die 1. Juniorenliga West auf. Dies ist die höchste Spielklasse in Deutschland. An dem Erfolg hatte ich mit 12 Toren und 19 Vorlagen in 14 Spielen großen Anteil. Ich belegte Platz 15 in der Topscorerliste, war mit den 19 Vorlagen der fünftbeste Passgeber der gesamten Liga und der torgefährlichste Verteidiger meines Teams.



2009: Pokalübergabe durch Staffelleiterin Sabrina Borutta



2009: Mannschaftsfoto nach dem Aufstieg in die 1. Juniorenliga West

Heute spielen wir in der 1. Juniorenliga um den Klassenerhalt und ich führe nun im dritten Jahr das Team als Kapitän an.



2010: Spiel in Düsseldorf (1. Juniorenliga West)

Ich setzte mich seit 2007 verstärkt für gutes Training und gute Trainingsbedingungen ein. Ich machte mehrmals dem Vorstand deutlich, dass die Nachwuchsarbeit ein wichtiger Bestandteil des Vereinslebens sei und niemals vergessen werden dürfe.



2010: Spielerfoto

Ich bin noch heute immer im engen Kontakt mit dem Trainerteam, dem Jugendwart oder der Mannschaft, sodass ich Probleme offen mit diesen drei Parteien besprechen und klären kann.

Im Juli 2010 wird das Juniorenteam um den Europapokal, welcher die begehrteste Trophäe des Nachwuchssports ist, spielen. Dort werden wir uns mit den besten Mannschaften aus Frankreich, Großbritannien, der Schweiz, Österreich, den Niederlanden und Dänemark messen und versuchen, den Pott in den „Pott“ zu holen.

Fotos: Ulrich Klaus, Düsseldorf Rams

